

Studentenrat der TU Dresden, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden

Stellungnahme zur Situation der Philosophischen Fakultät der TU Dresden

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Müller-Steinhagen,
dass wir uns zum Verfassen dieser Stellungnahme entschlossen haben, liegt nicht zuletzt an der zunehmenden Unzufriedenheit vieler Studierender mit der Informationspolitik der Universitätsleitung. Um dem Anwachsen eines versteckten Grolls bei allen Beteiligten (Studierende, Mittelbau, Professoren, Leitung) entgegenzuwirken, soll das Ziel dieser Stellungnahme die Forcierung einer offenen gleichberechtigten Debatte sein.

Nach den letzten uns zur Verfügung stehenden Daten bezüglich der Auslastung der Studiengänge an der Philosophischen Fakultät sind momentan nur noch folgende Studiengänge überhaupt als studierbar zu bezeichnen: Kunstpädagogik, Musikwissenschaften und Katholische Theologie. Dies liegt bei den Studiengängen Kunstpädagogik und Musikwissenschaft vor allem darin begründet, dass beide Fächer eine spezielle Betreuungssituation (Kleingruppen) erfordern und somit vermehrt auf Lehraufträge zurückgegriffen werden muss.

Alle anderen Studiengänge sind teilweise bis zu 90% überlastet. Die Auslastung des Studienganges Philosophie ist im Sommersemester 2011 mit dem Wegfall des „Lehrstuhles für Religionsphilosophie und vergleichende Religionswissenschaft“ sogar auf über 200% angestiegen.

Ebenso problematisch entwickelt sich das Betreuungsverhältnis der Studierenden, das sich kontinuierlich verschlechtert. Das heißt, dass die Lehre aus unserer Sicht nicht im Entferntesten den eigenen Vorgaben und Verordnungen entspricht.

TU Dresden, Philosophische Fakultät		
Auslastungsberechnungen für das Studienjahr 2009/2010		
Stichtag: besetzte Stellen 01.01.2010, Studentenzahlen: 01.12.2009		
Geschichte	136.8%	

Studentenrat der TU Dresden, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden

Soziologie	159.5%	
Philosophie	165.6%	
Evangelische Theologie	107.1%	
Kunstgeschichte	149.6%	
Politikwissenschaft	170.2%	
Kommunikationswissenschaft	189.2%	

Zu dieser ohnehin als problematisch zu bewertenden Situation kommt Folgendes hinzu: Bis 2020 sind an der TU Dresden im Zuge der allgemeinen Einsparungen im Bildungssektor 200 Stellen abzubauen. Laut Informationen aus der Senatssitzung vom 09.02.2011 sollen dabei interessanterweise ca. 25% der Stellen (50) bei der Philosophischen Fakultät gekürzt werden, deren Studierende aber nur 8,5% der Studierenden der TU Dresden ausmachen. Anhand welcher Kriterien diese Entscheidungen getroffen wurden, kann nur vermutet werden. Wir interpretieren sie derart, dass die drittmittelstarken Fakultäten gegenüber den drittmittelschwachen Fakultäten bevorzugt wurden und daher die Philosophische Fakultät überproportional von den Stellenkürzungen betroffen sein wird. Das wäre nicht akzeptabel.

Da sich die TU Dresden der Lehramtsausbildung verschrieben hat und mittels des neuen Staatsexamens auch von staatlicher Seite dazu verpflichtet wird, eine Lehre im Sinne der Lehramtsprüfungsordnung zu gewährleisten, sind Streichungen vor allem in den Instituten zu befürchten, die an der Lehramtsausbildung nicht beteiligt sind. Zum einen würde damit eine erhebliche Bedrohung der bisher vorhandenen Vielfalt an Studiengängen und -möglichkeiten einhergehen, und zum anderen wären vor allem prestigeträchtige Studiengänge (Internationale Beziehungen) und Institute davon betroffen. Darunter fällt unter anderem das Institut für Kommunikationswissenschaft, das bekanntermaßen das drittmittelstärkste Institut an der Philosophischen Fakultät ist. Soll die Philosophische Fakultät am Ende „nur“ noch der Lehramtsausbildung dienen und damit die Geisteswissenschaften als eigenständige Disziplin zu Grabe tragen? Wir sagen dazu klar: Nein!

Zudem ist damit zu rechnen, dass die Immatrikulationszahlen weiter ansteigen werden, zumal die Aussetzung der Wehrpflicht und die doppelten Abiturjahrgänge vor allem in den westlichen Bundesländern auch für einen zunehmenden Bedarf an Studienplätzen sorgen

Studentenrat der TU Dresden, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden

werden. Dies wird bereits zum kommenden Wintersemester auch an der TU Dresden sehr deutlich werden. Ebenso wird durch den Stopp von Berufungsverfahren zur Besetzung freier Lehrstühle an der Philosophischen Fakultät und durch die angedrohten Stellenkürzungen die Überbelastung weiter steigen und die Qualität der Lehre sich weiterhin verschlechtern. Somit wird es für die Universität möglich, Vertretungsprofessuren On-Demand wegfällen zu lassen. Die Strukturplanungen der Universität werden dieser Entwicklung aus unserer Sicht nicht gerecht. Dieser Situation durch die Einführung neuer und die Verschärfung bereits vorhandener NCs zu begegnen und damit qualifizierte Menschen vom Studium auszuschließen, halten wir für falsch.

Uns als FSR erscheint unter diesen konkreten Bedingungen das Aufrechterhalten einer qualitativ hochwertigen Lehre nicht mehr möglich.

Unserer Überzeugung nach sollte die Philosophische Fakultät als ein wichtiger Bestandteil dieser Hochschule begriffen werden. Das wäre im Interesse der TU Dresden und absolut notwendig, um ihren Status als Volluniversität erhalten werden – ein Ziel, für das Sie sich erklärtermaßen starkmachen. Die teilweise existenzbedrohenden Zustände an den einzelnen Instituten unserer Fakultät vermitteln uns allerdings einen gegenteiligen Eindruck. Eine Volluniversität ohne gute Lehre ist eine schlechte Universität.

Wir wollen natürlich nicht die Schließung eines unserer Institute fordern, aber wir wollen studieren und wir wollen erwachen. Der Sauerstoffmangel in den überfüllten Seminarräumen hat uns schon zu lange die Köpfe vernebelt. Unnötig, an dieser Stelle auf die schlechten Studienbedingungen in der August-Bebel-Strasse zu verweisen.

Wir fordern die Universitätsleitung daher auf, diesem Missstand nicht nur im Kontext der Exzellenzinitiative zu begegnen, sondern der Philosophischen Fakultät auch außerhalb dieser mehr Aufmerksamkeit entgegen zu bringen. Es muss gehandelt werden und es muss Verantwortung übernommen werden, um die Studierbarkeit der Studiengänge wieder herzustellen.

Kurzum:

Wir fordern, dass die Universitätsleitung endlich bereit ist, ihren Aufgaben nachzukommen und Strukturentscheidungen zu treffen, deren Leidtragende nicht nur diejenigen Fakultäten sind, die nicht über ausreichend Drittmittel verfügen. Entscheidungsträger, die trotz massiven Spardruckes auf die Universitäten an einem Aufrechterhalten von qualitativ hochwertiger Lehre orientiert wären, würden in transparenten Aushandlungen versuchen, für alle Fakultäten solidarische Entscheidungen zu treffen. Ein langsames Ausbluten von einigen Fakultäten durch permanentes

Studentenrat der TU Dresden, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden

Verschlechtern der Studienbedingungen sollte nicht länger als Controllingmethode zulässig sein.

Was wir verhindern wollen, und darauf sei noch einmal hingewiesen, ist, dass sich die Konkurrenzsituation zwischen den Fakultäten und Instituten weiterhin zuspitzt. Wir wollen daher für dieses - die gesamte Universität betreffende - Problem sensibilisieren und eine hoffentlich fruchtbare Auseinandersetzung aller Instanzen provozieren. Denn letztlich wäre es ein Fehler, die Konflikte zu verdecken. Eine nach Exzellenz strebende Universität, deren exzellente Bereiche lokal und disziplinar von einem Großteil der Studierenden kaum frequentiert werden, ist letztlich nichts als ein potemkinsches Dorf, nichts als eine klimpernde, blinkende Fiktion in der Bildungslandschaft.

Abschließend möchten wir alle Betroffenen dazu aufrufen (Lehrende, Studierende, Leitende) diese Stellungnahme zu unterstützen und gegebenenfalls inhaltlich zu kritisieren bzw. zu erweitern. Das ist geboten, weil die Informationspolitik der Universitätsleitung hinsichtlich der kommenden Umstrukturierungen aus unserer Sicht intransparent ist.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät

Quellen_

- Lehrbericht der Philosophischen Fakultät
- Protokoll der Senatsitzung vom 09.02.2011
- http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/portrait/zahlen_und_fakten/bilder/18.gif
- http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/portrait/zahlen_und_fakten/stjb/STJB2009_final.pdf

Wenn Sie diesbezüglich Rückfragen haben können sie uns gerne eine E-mail an hallo@fsrphil.de schreiben oder während der Sprechzeiten unter +49 351 463-36393 im Büro anrufen